

PAPAGALLI

- DIE ELEKTRONISCHE ZEITUNG VON JOHANNES GALLI -

SPRUCH DER WOCHE:

„Die nichts können erkennt man immer daran, dass sie alles besser wissen.“

(aus: Johannes Galli, „Gedankensprünge“)

TEXT DER WOCHE:

WER IST HIER DICK?

- EIN ERNÄHRUNGSPSYCHOLOGISCHER RUNDSCHLAG VON JOHANNES GALLI -

Hallo? Geht's noch? Johannes Galli schreibt heute an seine Zielgruppe, die Übergewichtigen. Oder volkstümlich gesagt: Die Dicken. Oder abmildernd: Die Massiven. Oder leicht beschönigend: Die mit starkem Knochenbau... und so weiter und so fort... Also letztlich für alle Menschen mit Übergrößen. Gehörst du nicht dazu? Bist rank und schlank, gut aussehend, attraktiv? Glück gehabt! Bist du aber so wie ich: Locker um die Zwei-Zentner-Grenze angesiedelt, Pech gehabt!

Die Ärzte erklären uns: Es gibt Menschen mit einem Bombenstoffwechsel. Die können essen, was sie wollen, verbrennen es und wandeln es in Energie um und nehmen nicht zu. Und dann gibt's Menschen wie mich, die schauen sich nur ein Stück Käse-Sahne-Torte an und nehmen schon ein Pfund zu. Das

heißt, bei mir liegt ein voll lahmarschiger Stoffwechsel vor! Wirklich, ich kann essen, was ich will, ich nehm nicht ab! Hallo, das soll gerecht sein? So was von Ungerechtes hab ich mein Lebtage nicht erlebt. Die Ärzte behaupten, diese völlig ungerechte Lebensgestaltung werde in der Kindheit festgelegt. Na bitte! Ich bin unschuldig. Aber meine Eltern... Hallo? Mussten sie mich dauernd überfüttern? Mit Zucker ködern? Unbeaufsichtigt lassen mit Hinweisen, wo im Notfall Mars, Snickers, Bounty, Balisto, Twix, Milchschnitte, KitKat, Milka Schokolade usw. zu finden sind? Und ich war immer im Notfall! Und mittags, wenn ich von der Schule heim kam, wo war Mama? Beim Arbeiten! Papa auch! Also stopfte ich mir Börger, Pommies, Pizza rein.

Ach, ich will die Eltern nicht mehr anklagen. Die wussten ja auch nicht, wie man richtig stoffwechselt. Aber heute, wo es einen unübersehbaren Haufen pharmazeutisch ausgebildeter Ärzte gibt, darf das doch nicht passieren, oder?

Das ist die Einleitung zu meiner Hammeridee. Wirklich, ich weiß Rat. Also, auf geht's!

Nehmen wir mal McDonald oder Bötger Ring unter die Lupe. Das sind Plätze, wo sich die vereinsamte Jugend versammelt, um sich schlecht zu ernähren. Hallo, genau da müssen wir ansetzen! Da muss die Aufklärung hin! Dort müssen die Aktionen starten. Jetzt meine Hammeridee: Genau an diesen Orten sollte unbedingt aus aufklärungs-technischen Gründen ein Ernährungsberater anwesend sein. Und jetzt hör ich dich schon rufen: „Ja, und wo kommt der her?“

Und jetzt erst kommt meine echte Hammeridee: Die Medizinstudenten! Da gibt es doch zwei Gruppen: Die superbegabten Spitzenforscher, die werden von der pharmazeutischen Industrie abgegriffen. Und dann gibt's die Gruppe der nicht so begabten, die sich so na ja durch Medizinstudiumprüfungen schleichen. Und die könnte man zu einem Praktikum verdonnern, dass sie nämlich Aufklärungsarbeit in den Fast-Food-Ketten durchführen sollten. So kostenlos! Rein aus Menschenliebe! Und dafür kriegen sie dann Punkte, dass sie ihr Examen doch noch bestehen.

Hä, du fragst, wie ich mir das vorstelle? Meinst du, du triffst mich unvorbereitet? Ist doch alles durchdacht. Hier mein Denkergebnis: Irgendein junger Mann geht in ein

solches Fast Food Dings, kauft sich einen Bötger mit Pommes und Chicken Nuggets und süße Limonade, nimmt das Tablett und setzt sich an einen Tisch. Jetzt setzt sich der Medizinstudent zu ihm an den Tisch und erläutert aufklärerisch engagiert dem jungen Mann, was dieser gerade mit jedem Bissen seinem Körper antut.

Was, du kannst dir das nicht vorstellen? Na gut, ich geb dir ein Beispiel.

Medizinischer Ernährungsberater (im weiteren Verlauf ME): „Guten Appetit!“

Ungesunder Esser (im weiteren Verlauf UE): „Danke!“

ME: „Darf ich mich zu Ihnen setzen?“

UE: „Nein.“

ME: „Ich tu's trotzdem. Wissen Sie, was Sie da gerade essen?“

UE: „Bötger mit Pommes und Chicken Nuggets.“

ME: „Und wollen Sie wissen, was da drin ist?“

UE: „Nein.“

ME: „Ich erklär's Ihnen trotzdem. Täglich essen allein in dieser Fast-Food-Kette hier in Deutschland rund zweieinhalb Millionen Menschen. Für diese werden jeden Tag mehr als hunderttausend Kilogramm Rindfleisch zu Bötgern verarbeitet, das von Kühen stammt, die mit gentechnisch veränderten Futterpflanzen gefüttert werden.“

UE: (rülpt)

ME: „Prost!“

UE trinkt von seinem Süßlimonadengetränk, rülpst erneut und sagt:

„Danke!“

ME: „Sind Sie sich bewusst, dass der Börger, den Sie gerade essen, zerquetschte Käfer und so enthalten kann? Es gab sogar schon mal die Meldung, dass man Mäuseteile in den Börgern gefunden hat. Außerdem enthält er Ammonium Sulfat.“

UE: „Ist das Pisse?“

ME: „Es ist ein Düngemittel und Mittel zur Schädlingsbekämpfung.“

UE (dämmlich grinsend): „Bin ich ein Schädling?“

ME (*steigt begeistert auf dieses Dialogangebot ein*): „Nein, natürlich nicht. Aber das Essen schadet Ihnen.“

UE: „Hm!“

ME: „Die Chicken Nuggets, die Sie gerade einschieben, enthalten kaum noch Hühnchenfleisch. Sie bestehen größtenteils aus Knorpeln, Knochen und Blutgefäßen. Sozusagen aus Hühnerabfall.“

UE nimmt einen Zahnstocher und reinigt einige Zahnzwischenräume.

Dann fragt er: „Was willst du eigentlich?“

ME: „Ich bring's auf den Punkt.“

UE: „Mach schon.“

ME: „Sie sind zu dick.“

UE: „Wer sagt das?“

ME: „Ich. Wie groß sind Sie?“

UE: „1,78.“

ME: „Wie viel wiegen Sie?“

UE: „89.“

ME: „Die Wahrheit!“

UE: „92.“

ME: „Also, Sie sind zu dick! Was sagt denn Ihre Freundin?“

UE: „Ich hab keine Freundin.“

ME: „Nun ja, weil Sie zu dick sind. Sie sind viel alleine, stimmt's? Mutter kocht nicht mehr zu Hause, stimmt's?“

UE schweigt gelangweilt.

ME: „Und was machen Sie jetzt, um dieses Giftgemisch im Magen zu verdauen?“

UE: „Ich trink 'ne Cola und rauch eine und beende dieses Gespräch.“

Der ME, in weiser Voraussicht, zieht sich schnell seinen Fahrradhelm auf. Der UE erhebt sich, lässt sein Tablett auf den Kopf des ME niedersausen und geht grußlos fort.

Draußen vor der Tür raucht der UE.

Hinzu tritt der unermüdliche ME.

ME: „Und jetzt sollten Sie einen Dauerlauf machen, Joggen im Park, Frischluft. Wissen Sie, wie wichtig Frischluft und Bewegung sind?“

UE: „Nö.“

ME: „Schön, dass Sie wieder mit mir sprechen. Aber ich muss Sie darauf hinweisen, dass Sie sich unbedingt bewegen müssen, irgendwie. Dass der Stoffwechsel in Schwung kommt. Dass Sie überflüssige Pfunde verlieren.“

UE: „Lass mich in Ruhe.“

ME: „Ruhe! Ruhe ist genau das Falsche. Schön wär's, wenn Sie sich verabschieden mit dem Satz: Lass mich in Bewegung!“

UE holt sein Smartphone heraus, checkt seine Messages und raunt dem ME zu: „Wenn du nicht sofort die

Schnauze hältst, schlag ich dir in die Fresse.“

Der ME registriert ein gefährliches Flackern in den Augen des UE und zieht sich diskret mit freundlichen Abschiedsworten zurück.

Dieses Beispiel zeigt die doppelte Wirkung: Zum einen ist der Esser schockiert und wird seine Essensgewohnheiten sicherlich ändern. Zumindest aber wird der Medizinstudent sich anstrengen, ein besserer Mediziner zu werden, um schließlich

doch auch der pharmazeutischen Industrie aufzufallen.

Aber ich bin der Letzte, der hier eine Vision verweigert. Ich bin der blinde Seher. Es wird kommen der Tag, da treffen sich alle Übergewichtigen dieser Welt und sie fordern in Sprechchören und bewegungsintensiven Dauerläufen gesunde Ernährung. Und sie wissen: In gesunder Luft mit reinem Wasser und guter Nahrung lässt sich so leben, dass wir alle rank und schlank und glücklich sind.

ANGEBOT DER WOCHE: **(VERLÄNGERT FÜR EINE WOCHE!)**

DVD „DER FORSCHERSCHORSCH“

Solotheater mit Johannes Galli

Mitschnitt einer Aufführung im Galli Theater Wiesbaden 2009.

Für nur nur **€9,-** statt €14,80.

Johannes Galli berichtet in der Figur des aberwitzigen hessischen Nervenforschers „Forscherschorsch“ über Neuigkeiten in der Beziehung zwischen Mann und Frau.

Eine perfekte Einstimmung auf die Fasnachtszeit!

Wie immer im Galli Verlag unter dem Stichwort „Papagalli“ erhältlich:
verlag@galli.de.

Für neun Euro bekommst du übrigens auch: Eine gemusterte Nylon Strumpfhose für Frauen (grabschfest), eine Dose Pfefferspray (leicht gebraucht), ein Kopftuch (Winterschlussverkauf), einen Schlagring (Schwarzmarkt oder Amozom), ein gebrauchtes Wörterbuch - deutsch-türkisch / türkisch-deutsch (Antiquariat Abdullah), zwei Börger mit Coke und Pommes (McRonald) oder drei Portionen Chicken Nuggets ohne Schweinefleisch (Börger Ring).

Hinweis: Wenn einmal ein Papagalli nicht bei dir angekommen ist, kannst du ihn hier nachlesen: <https://www.facebook.com/gallijohannes>

Noch ein Hinweis: Solltest du der Meinung sein, ein Freund von dir habe Papagalli verdient, schick uns seine Adresse und wir besorgen's ihm!